

Interpellation Blumer-Gossau: «Corona-Krise befördert das Velofahren

Die Massnahmen während der COVID-19-Pandemie haben zu einer bedeutenden Steigerung des Veloverkehrs geführt. Eine vorher/nachher-Studie der Universität Basel und der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich zeigt eine Zunahme von bis zu 200 Prozent. Die Schadstoffbelastung hat deutlich abgenommen, weil der Motorisierte Individualverkehr (MIV) um 50 Prozent zurückging.

Während den Lockerungsphasen ist es weiterhin nötig, die soziale Distanz einzuhalten, was zu einer nachhaltigen Veränderung des Verkehrsverhaltens der Bevölkerung führen kann und muss. Hier bietet die vermehrte Nutzung des Velos die ideale Lösung. Die Distanzregel lässt sich einfach einhalten, die Schadstoff- und Lärmbelastung sowie der Pneubetrieb und der Platzbedarf sind sehr gering.

Der Wechsel vom Auto, Bus oder der S-Bahn auf das Velo soll auch nach Corona anhalten. Zur Erreichung dieses Ziels braucht es Fördermassnahmen, denn es lauert die Gefahr des Rückfalls in das «Auto-Fahrwasser». Die Stadtpräsidentin von Paris, Anne Hidalgo, erklärte kürzlich, dass alle Velobesitzerinnen und -besitzer 50 Euro für die Instandstellung ihres Fahrrads bekommen. Nachahmer dieser Idee gibt es in Biel und Basel. Andere Städte wie z.B. London sperren verschiedene Strassen für die Autos und lassen nur noch Fahrräder zu. Autofahrspuren werden umklassiert zu Velofahrspuren.

Klar ist, dass die Corona-Krise der Forderung nach besserer Veloinfrastruktur neue Impulse verleiht. Kanton und Gemeinden sind aufgefordert, endlich kraftvoll, überzeugt und mit grosszügig bemessenen personellen und finanziellen Mitteln die Ökologisierung und Dekarbonisierung des Verkehrs voranzutreiben.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Erachtet es die Regierung als wichtig und richtig, den aktuellen Veloboom mit Fördermassnahmen zu unterstützen und zu erhalten?
2. Ist die Regierung bereit, Autofahrspuren zu reduzieren und in Velospuren umzuklassieren? Gibt es konkrete Beispiele?
3. Ist die Regierung gewillt, die personellen und finanziellen Ressourcen beim Fuss- und Veloverkehr (FVV) deutlich auszubauen, um die Veloinfrastruktur zeitnah zu verbessern bzw. die vielen Fuss- und Veloprojekte in den Agglomerationsprogrammen zusammen mit den Gemeinden endlich zu realisieren?
4. Ist die Regierung bereit, bei Velostationen vermehrt Gratis-Velos und Gratis-E-Bikes zur Verfügung zu stellen? Aktuell gibt es lediglich je zwei Gratis-Velos an der Velostation des Hauptbahnhofs St.Gallen.
5. Beabsichtigt der Kanton Lastenvelos/Cargobikes anzuschaffen? Einerseits für den Einsatz in der Verwaltung (mit entsprechender Vorbildwirkung) und andererseits, um Lastenvelos zu günstigen Konditionen auszuleihen?
6. Ab Sommer 2021 soll die Stadtautobahn in St.Gallen während sechs Jahren in Stand gestellt werden. Um einigermaßen effizient arbeiten zu können und grössere Staus zu vermeiden, muss der Verkehr während diesen Jahren gegenüber heute, laut Bundesamt für Strassen (ASTRA), um mindestens 10 Prozent abnehmen. Wie gedenkt die Regierung, diese Rahmenbedingung zu erreichen?

7. Welche Möglichkeiten sieht die Regierung, um zu erreichen, dass die Pförtneranlage in der Liebegg durch den Kanton Appenzell Ausserrhoden fertiggestellt wird, bevor die Sanierung der Stadtautobahn beginnt?
8. Welche weiteren Massnahmen sieht die Regierung zu welcher Zeit vor, um dem Veloboomb bzw. dem nachhaltigen Verzicht auf das Auto zum Dauerzustand zu verhelfen? »

20. Mai 2020

Blumer-Gossau